

An

Landesrat Mag. Sven Hergovich

Landhausplatz 1, Haus 13109 St. Pölten

Sehr geehrter Landesrat Mag. Sven Hergovich!

Die von ihnen mitbeschlossene Schließung des Landesklinikums Gmünd hat die Region schockiert und einen noch nie dagewesenen Schulterschluss in der Region – über alle Parteigrenzen hinweg – bewirkt. 3000 Menschen haben am 4.4.2025 vor dem Landesklinikum demonstriert und nicht nur für den Erhalt ihre Stimme erhoben, sondern auch ihren Unmut über die Art und Weise gezeigt, wie die Politiker:innen mit den Waldviertler:innen in der Region Gmünd umgehen. Über 25.000 Menschen haben eine Petition zum Erhalt des Landesklinikums unterschrieben, die bei passender Gelegenheit an das Land übergeben wird. Sehr viele der SPÖ-Regionalpolitiker:innen haben sich den Protesten angeschlossen und sind weiterhin aktiv, um gegen den Beschluss der eigenen Landesorganisation vorzugehen.

Aus der spontanen Protestkundgebung hat sich der überparteiliche Verein „LKGmündbleibt“ gebildet, der den Erhalt des Landesklinikums und die Vernetzung aller positiven Kräfte in ganz Niederösterreich zum Vereinsziel hat.

Vorweg:

Der Verein LKGmündbleibt bekennt sich zu der Notwendigkeit, das Gesundheitswesen zu reformieren.

Wir sehen aber auch, dass einzelne Maßnahmen nicht den gewünschten Effekt erzielen, nämlich die Bevölkerung auch in Zukunft bestmöglich gesundheitlich zu versorgen. Die Liste der Maßnahmen, die die gesundheitliche Versorgungslage in ganz NÖ durch die Umsetzung der Pläne der Landesregierung verschlechtern würden, wird immer länger. Der Widerstand in ganz NÖ immer größer und breiter.

- *Wir laden Sie daher dringend ein, die Bevölkerung der Region Gmünd – und nicht zuletzt auch ihre eigenen Parteigenossen aus der Region – in ihrem Kampf für den Erhalt des LK Gmünd konkret und im gemeinsamen Wirken zu unterstützen.*
- *Wir laden Sie auch dringend zu einem Gespräch mit uns und Expert:innen aus der Region – die im Übrigen nie in die Planung miteinbezogen wurden – ein. Dieses Gespräch haben alle verantwortlichen Politiker:innen bisher der Region verweigert. Mit dieser Einladung möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, diese Politik der Ausgrenzung unserer Region durch ihre persönliche Auseinandersetzung mit uns zu beenden.*

Die Situation aus unserer Sicht:

Die für die Schließung des Landesklinikums hervorgebrachten Argumente wurden bisher alle widerlegt. Übrig bleibt, dass die Arbeitsplätze des Krankenhauses wegen der unzulänglichen Personalpolitik der letzten Jahrzehnte an anderen Stützpunkten gebraucht werden. Muss unsere Region also die Versäumnisse der hohen Politik mit einer schlechteren Gesundheitsversorgung büßen? Die Antwort auf diese Frage ist nicht zuletzt die Gründung des Vereins und die kommenden Maßnahmen des Widerstandes gegen die Schließung des LK Gmünd.

Ärztehaus („Gesundheitsklinik“) ist kein Ersatz:

Die als „Ersatz“ angepriesene sogenannte „Gesundheitsklinik“ ist im Grunde ein Ärztehaus ohne Bettenstation mit einer PVE, die bei Erhalt des Krankenhauses sinnvollerweise wieder dort stationiert sein muss. Es ist ein vom Krankenhaus unabhängiges Projekt und ersetzt KEINESWEGS ein Krankenhaus. Besonders wenn man die 2004 von Erwin Pröll vertraglich zugesicherte Standortgarantie in Betracht zieht, die ein allgemein öffentliches Krankenhaus festlegt. Und daraus schlussfolgernd besagen die gesetzlichen Rahmenbedingungen für ein solches a.ö. Krankenhaus, dass dieses Ärztehaus in keiner Weise einen Ersatz darstellt.

Fakten werden geschaffen und die Bevölkerung ignoriert:

Seit der Bekanntgabe der geplanten Schließung sollen scheinbar auch Fakten geschaffen werden, indem immer wieder kommuniziert wird, dass die Schließung „in Stein gemeißelt“ sei. Es werden mit dem Personal Gespräche über Versetzungen geführt und es gibt immer wieder Gerüchte darüber, dass Stationen vorzeitig geschlossen werden sollen, obwohl Sie das in den Sommergesprächen 2025 definitiv ausgeschlossen haben.

Bisher hat es – absichtlich als Strategie oder einfach als Versäumnis – keinerlei persönliche Kommunikation der verantwortlichen Politiker:innen – Sie miteingeschlossen – mit der Bevölkerung gegeben. Bei der Komplexität, die einer Gesundheitsreform naturgemäß innewohnt, braucht es aber einen direkten Austausch und Zeit, sich mit der Region Gmünd auseinanderzusetzen. Dies hat bisher nicht stattgefunden.

Wir fordern daher dringend ein, sich im Sinne des Bemühens um die besten Lösungen die Zeit zu nehmen. Es muss jedenfalls noch einmal ergebnisoffen über den Erhalt des Standortes diskutiert werden, und zwar nicht nur aus gesundheitspolitischer, sondern vor allem aus gesellschaftspolitischer Sicht.

Der Verein LKGmündbleibt wird jedenfalls über die Regionsgrenzen hinaus die durchaus emotionale Diskussion um bessere Lösungen als die bisher geplanten weiterführen. Wir werden alle rechtlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Möglichkeiten ausloten, um das Spital zu erhalten und freuen uns dabei über jede Unterstützung. Der Verein LKGmündbleibt entwickelt eine Plattform, an der die Öffentlichkeit sehen wird können, wer sich für unser Vereinsziel einsetzt.

Werden Sie auch Teil davon. Wir würden uns freuen.



Obfrau Tamara Schönschl



Obfraustellvertreter Johannes Fessl